

„Der Führer“ berichtet am 30.03.1934 über den angeblichen Suizid von Ludwig Marum



© Badische Landesbibliothek

Veröffentlicht unter: <https://digital.blb-karlsruhe.de/blbz/zeitungen/periodical/zoom/3440747>

Selbstmord des Juden Marum

Nach Meldung des Geheimen Staatspolizeiamtes hat sich der frühere Staatsrat Marum, der sich seit Mai 1933 in Schutzhaft befindet, in der Nacht vom 28. auf 29. März in seiner Zelle in Kislau erhängt.

Aus der Hinterlassenschaft geht über die Gründe, die Marum zum Selbstmord getrieben haben, nichts hervor. Doch besteht die Vermutung, dass Marum in einem Anfall von Schwermut die Tat vollbracht hat, da seine Beurlaubung oder Haftentlassung ihm vorerst nicht in Aussicht gestellt werden konnte.

Der Jude Dr. Ludwig Marum war neben gewissen Zentrumsstreifen zweifellos der böse Geist des republikanischen Badens. Er war einer jener jüdischen Rechtsanwälte, die obwohl steinreich in der sozialdemokratischen Partei sich maßgeblich Einfluss verschafften und so meist im Hintergrund mit zu den Hauptträgern der Politik des Weimarer Staates wurden. Verbissen, fanatisch, alljüdisch, erbarmungslos führte er seinen Kampf gegen den Nationalsozialismus, gegen das deutsche Volk. 1911-1922 war er Stadtverordneter in Karlsruhe, 1914-1928 Mitglied des Badischen Landtags. 1918/19 war er badischer Justizminister, 1919-1929 badischer Staatsrat, Mitglied des Staatsministeriums. Seit 1928 war er Reichstagsabgeordneter.

Der Originaltext wurde der heutigen Rechtschreibung angepasst.